



# Wirtschaftslage und Erwartungen

## SONDERAUSWERTUNG „KREDITKONDITIONEN“

Ergebnisse der DIHK-Umfrage  
bei den Industrie- und Handelskammern  
Herbst 2010



Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat im Rahmen seiner Konjunkturumfrage „Wirtschaftslage und Erwartungen, Herbst 2010“, über die Industrie- und Handelskammern (IHKs) die Unternehmen zur Entwicklung ihrer Kreditkonditionen im Vergleich zum Vorjahr befragt. Knapp 22.000 Unternehmensantworten liegen vor.

Folgende Fragen zu den Kreditkonditionen wurden gestellt:

1. Welche Erfahrungen macht Ihr Unternehmen bei seinen Finanzierungskonditionen im Vergleich zum Vorjahr?

verbessert	gleich geblieben	verschlechtert	Kredite nicht verlängert/abgelehnt
------------	------------------	----------------	------------------------------------

2. falls verschlechtert, bei ... (Mehrfachnennungen möglich)

Zinsen	Sicherheiten	Laufzeiten	Dokumentationspflichten	Bearbeitungszeiten	eigener Finanzierungsanteil	Kreditversicherungen
--------	--------------	------------	-------------------------	--------------------	-----------------------------	----------------------

3. falls verschlechtert, bei ... (Mehrfachnennungen möglich)

Investitionskrediten	Betriebsmittelkrediten	Innovationsfinanzierung	Exportfinanzierung	Leasing	Factoring
----------------------	------------------------	-------------------------	--------------------	---------	-----------

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)  
Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation – Berlin 2010

Copyright Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herausgeber © Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. | Berlin | Brüssel

ISSN 2191-205X

DIHK Berlin:  
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte  
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

DIHK Brüssel:  
Hausanschrift: 19 A-D, Avenue des Arts | B-1000 Bruxelles  
Telefon ++32-2-286 1611 | Telefax ++32-2-286 1605

Internet: [www.ihk.de](http://www.ihk.de)

Redaktion DIHK – Bereich Wirtschaftspolitik, Mittelstand, Innovation  
Dr. Volker Treier, Alexandra Böhne

Stand Oktober 2010

## Das Wichtigste in Kürze

**Erholung auf dem Kreditmarkt sichtbar:** Die nachhaltig gute konjunkturelle Entwicklung zeigt sich nun auch in einer verbesserten Finanzierungssituation vieler Unternehmen: Zwölf Prozent der Unternehmen berichten im Herbst 2010 von verbesserten Konditionen. Dies sind vier Prozentpunkte mehr als im Frühsommer. Gleichzeitig dokumentieren etwas weniger Unternehmen verschlechterte Kreditbedingungen. Aktuell sind es 16 Prozent der Betriebe, im Frühsommer waren es noch 21 Prozent. 14 Prozent sprechen von allgemein verschlechterten Konditionen (Frühsommer: 18 Prozent) und zwei Prozent von abgelehnten Krediten (Frühsommer: drei Prozent). Der Kreditsaldo beträgt nunmehr minus vier Punkte – nach minus 13 Punkten in der Vorumfrage.

**Kredithürden bleiben unterschiedlich hoch:** Trotz allgemeiner Verbesserung der Finanzierungssituation für Unternehmen sinken die Kredithürden nicht gleichermaßen. Nach wie vor stehen kleine Betriebe und ostdeutsche Unternehmen vor höheren Kredithürden. Aber auch der konjunkturell gut laufende Maschinenbau sieht sich höheren Hürden gegenüber als die Gesamtwirtschaft. Schwierig ist die Situation auch bei Leasinggesellschaften. Diese Branche ist als Investitionsvehikel besonders wichtig.

**Günstiges Finanzierungsumfeld für gute Adressen:** Viele Unternehmen planen wieder mehr Investitionen – auch um ihre Kapazitäten zu erweitern. Dabei spielt das günstige Finanzierungsumfeld eine Rolle. Das niedrige Zinsniveau gepaart mit einer guten Bonität sichert Unternehmen derzeit gute Finanzierungsbedingungen. Gut aufgestellte mittelständische Unternehmen werden deshalb von Kreditinstituten umworben. Eine entspanntere Finanzierungssituation zeigt sich im größeren Mittelstand.

**Exportfinanzierung: neue Risiken?** Nach klassischem Muster ist der Aufschwung wieder vom Export ausgegangen. Die gut laufenden Exportgeschäfte tragen zeitversetzt auch zu einer Verbesserung der Finanzierungsbedingungen der Unternehmen bei. Zukünftig könnte der Kreditvergabespielraum bei Exportkrediten jedoch enger werden. Mit der geplanten Einführung eines Leverage Ratio bei Basel III müssen auch abgesicherte Exportkredite auf das Eigenkapital angerechnet werden.

**Liquidität – Engpass im Aufschwung:** Die Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen trotz guter Auftragslage im beginnenden Aufschwung oftmals die Puste ausgeht. „Schuld“ ist die häufig fehlende Liquidität der krisengeschwächten Unternehmen. Probleme bei der Betriebsmittelfinanzierung ist immer noch ein Hauptgrund für verschlechterte Kreditkonditionen.

**Mehr Eigenbeteiligung gefordert:** 28 Prozent der Unternehmen nennen den eigenen Finanzierungsanteil als Kredithürde. Im Vergleich zu den Vorumfragen ist dieser Wert kontinuierlich angestiegen. Angesichts der traditionell schwächeren Eigenkapitalausstattung deutscher Betriebe wird das Thema Eigenkapitalfinanzierung weiterhin auf der Tagesordnung stehen. So stehen umfangreiche Mezzanine- Anschlussfinanzierungen an. Fraglich ist, ob dies immer gelingt. Zudem besteht in Deutschland grundsätzlich Nachholbedarf bei Wagnis- und Beteiligungskapitalfinanzierungen.

**Risiken für Unternehmensfinanzierung bleiben:** Ob sich die Verbesserung bei den Kreditkonditionen in den kommenden Monaten fortsetzt, hängt auch von der weiteren Dynamik des Aufschwungs ab. Daraus ergeben sich Rückkopplungseffekte auf die Bonität der Unternehmen sowie ein auf der anderen Seite resultierender Bedarf an Finanzierung. Zudem kann sich die Schuldenkrise in Europa auf die Kreditinstitute – aber auch auf den Export und auf die Unternehmen – auswirken. Strukturelle Veränderungen bei der Finanzierung stehen als Folge der Vielzahl der Regulierungen an. Hier ist eine zeitnahe Beobachtung durch Auswirkungsstudien unbedingt erforderlich, da die kumulierte Auswirkung dieser Maßnahmen unbekannt ist.

**Nationale Alleingänge bei der Regulierung vermeiden:** Regulierungsmaßnahmen werden immer häufiger im nationalen Alleingang beschlossen. Deutschland leistet mit den nationalen Alleingängen keinen Beitrag zum internationalen „level playing field“, sondern öffnet sogar die Regulierungsschere. Zumindest eine europäische Koordinierung muss nun die Maßgabe sein.

## DIHK-UMFRAGE „KREDITKONDITIONEN – HERBST 2010“

### Gesamtbeurteilung

#### Erholung auf dem Kreditmarkt sichtbar

Die gute konjunkturelle Entwicklung zeigt sich nun auch mehr in der Finanzierungssituation vieler Unternehmen. Zwölf Prozent der Unternehmen berichten im Herbst 2010 von verbesserten Kreditkonditionen. Das sind vier Prozentpunkte mehr als im Frühsommer 2010. Gleichzeitig dokumentieren etwas weniger Unternehmen verschlechterte Kreditbedingungen. Aktuell sind es 16 Prozent der Betriebe, im Frühsommer waren es noch 21 Prozent. 14 Prozent sprechen von allgemein verschlechterten Konditionen (Frühsommer: 18 Prozent) und zwei Prozent von abgelehnten Krediten (Frühsommer: drei Prozent).

Der Saldo der Kreditkonditionen („verbessert“-Anteil minus den Anteilen aus „verschlechtert“ und Kreditablehnungen) beträgt nunmehr minus vier Punkte – nach minus 13 Punkten in der Vorumfrage. Damit hat sich die Situation bei der

Kreditvergabe schneller als erwartet entspannt. Ursächlich für die Verbesserung bei den Kreditbedingungen ist vor allem die gute Auftragslage vieler Unternehmen. Für die Kreditgeber sind volle Auftragsbücher das Signal einer überstandenen Konjunkturkrise und einer zukünftig gegebenen Kapitaldienstfähigkeit der deutschen Unternehmen – trotz zwischenzeitlich großer Bedenken seitens der Kreditinstitute in die Widerstandsfähigkeit der Betriebe. Dies spiegelt sich nun in einem leichteren Kreditzugang und geringeren Risikoprämien als noch in den letzten Monaten wider.

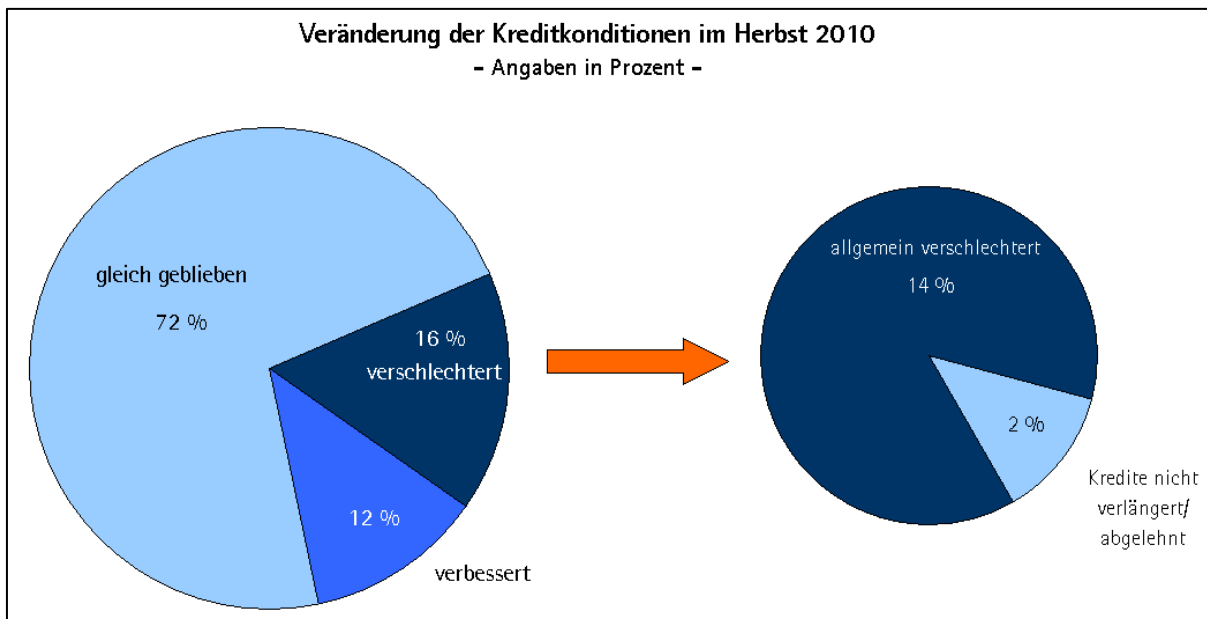
Insbesondere bei Großunternehmen (bis 1.000 Beschäftigte) und größeren mittelständischen Betrieben (200 bis 1.000 Beschäftigte) hat sich die Situation verbessert. Beide weisen einen positiven Kreditsaldo aus (plus einen Punkt respektive plus zwei Punkte). Die verbesserten Finanzierungsbedingungen bei diesen größeren Unternehmen haben mit der hohen Exportorientierung und der unerwartet raschen Konjunkturerholung zu tun. Hieran zeigt sich aber auch, dass der Markt für Unternehmensanleihen wieder in Schwung gekommen ist. In beiden Unternehmensgrößenklassen finden sich viele kapitalmarktfähige Betriebe. In Zeiten sonst niedriger Renditen kommen derzeit sogar Unternehmen

### Welche Erfahrungen macht Ihr Unternehmen bei seinen Finanzierungskonditionen im Vergleich zum Vorjahr?

in Prozent

Zusatzbefragung aus DIHK-Konjunkturumfrage im:	Herbst 2002	Jahresbeginn 2004	Jahresbeginn 2005	Jahresbeginn 2008	Jahresbeginn 2009	Frühsommer 2009	Herbst 2009	Jahresbeginn 2010	Frühsommer 2010	Herbst 2010
verbessert	6	7	10	10	7	10	9	9	8	12
gleich geblieben	65	66	68	71	70	64	62	63	71	72
verschlechtert	26	24	19	16	20	23	26	25	18	14
Kredite nicht verlängert / abgelehnt	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2
<b>Saldo*</b>	<b>-23</b>	<b>-20</b>	<b>- 12</b>	<b>- 9</b>	<b>-16</b>	<b>-16</b>	<b>-20</b>	<b>-19</b>	<b>-13</b>	<b>-4</b>

\*Anteil der „verbessert“- Meldungen minus Anteil der „verschlechtert“-Meldungen und Anteil „Kredite nicht verlängert / abgelehnt“



mit schwächerer Bonität am Kapitalmarkt zum Zuge.

### Kredithürden bleiben unterschiedlich hoch

Trotz allgemeiner Verbesserung sinken die Kredithürden nicht flächendeckend gleichermaßen. Nach wie vor stehen kleine Betriebe und ostdeutsche Unternehmen vor höheren Kredithürden. Aber auch der konjunkturell gut laufende Maschinenbau (Kreditsaldo: minus 10 Punkte) bestätigt noch größere Finanzierungsschwierigkeiten als die Gesamtwirtschaft. Die Unternehmen dieser Branche sind von der Krise besonders betroffen gewesen. Dies spiegelte sich in besonders schlechten Finanzierungsbedingungen wider (Kreditsaldo Herbst 2009: minus 26 Punkte). Ebenso schwierig ist auch die Situation bei Betrieben der Leasingbranche (Kreditsaldo: minus 16 Punkte). Diese Beobachtung ist deshalb problematisch, da Leasing für die Unternehmen eines der wichtigsten Finanzierungsinstrumente für Investitionen ist.

### Erholung nachlaufend ...

Die Einschätzung der Unternehmen zu ihren Finanzierungsbedingungen läuft der Konjunktur nach: Während sich beispielsweise die Ge-

schäftserwartungen der Unternehmen bereits seit Frühsommer 2009 auf einem beeindruckenden Aufwärtspfad befinden, kommt der Kreditsaldo nun allmählich in Schwung. Der größte Anteil der Unternehmen (72 Prozent) berichtet von unveränderten Kreditkonditionen im Vergleich zum Vorjahr. Ausgehend von den teilweise schwierigen Finanzierungsbedingungen in den letzten zwölf Monaten hat sich die Situation für diese Unternehmen zwar stabilisiert, jedoch noch nicht nachhaltig gebessert. Soweit der Aufschwung an Breite und Tiefe gewinnt, werden mehr Unternehmen ihre Bonität verbessern können – und damit auch ihre Verhandlungsposition bei Finanzierungsgesprächen mit der Hausbank. Gleichzeitig dürfte dann aber die Kreditnachfrage erst richtig ansteigen. Auch wegen der vielen, insbesondere die deutsche Bankenlandschaft betreffenden Finanzmarktregulierungen, wird dann fraglich sein, ob diese Nachfrage auch tatsächlich zu vernünftigen Konditionen bedient werden kann.

### ... und branchenspezifisch uneinheitlich

Die Situation hat sich nicht in allen Branchen gleichermaßen stabilisiert. So gibt es im Herbst 2010 weiterhin Branchen, in denen sich die Finanzierungssituation im Vergleich zur Vorum-

frage per Saldo verschlechtert hat: Der Kreditsaldo bei „Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen“ ist um zehn Punkte auf minus 26 Punkte gefallen. Auch die Unternehmen der Pharmazeutischen Industrie (Kreditsaldo: minus vier Punkte; Vorumfrage minus drei Punkte), die Informationsdienstleister (Saldo: minus zwölf Punkte; Vorumfrage minus drei Punkte) und die Medien- und Filmwirtschaft (minus 16 Punkte; Vorumfrage minus 13 Punkte) berichten gegen den Trend von insgesamt verschlechterten Bedingungen.

Wenngleich die Finanzierungshürden nicht mehr so hoch sind wie in den Vormonaten, bleiben andere Branchen nach wie vor hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei den Finanzierungsbedingungen zurück. Dazu gehören die Kfz-Zulieferer (Saldo: minus zwölf Punkte), der Werkzeugmaschinenbau (Saldo: minus 16 Punkte), „Metallerzeugung und -bearbeitung“ (Saldo: minus 13 Punkte), „Messe, Ausstellungs- und Kongressveranstalter“ (Saldo: minus 14 Punkte) und die Sicherheitswirtschaft (Saldo: minus elf Punkte). Große Probleme gibt es nach wie vor bei Schiffsfinanzierungen (Saldo Schifffahrt: minus 32 Punkte). In der Sicherheitswirtschaft kommt hinzu, dass die Ablehnungsquote mit sieben Prozent sehr hoch ist. Das gleiche gilt für die Schifffahrt (acht Prozent) und für die Informationsdienstleister (sechs Prozent).

Auf der anderen Seite stehen nunmehr einige Branchen, die mittlerweile einen positiven Kreditsaldo ausweisen. Das sind vor allem die konsumorientierten Branchen, wie das Bekleidungs-gewerbe (Saldo: plus sechs Punkte) und Hersteller von „Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten und Spielwaren“ (Saldo: plus zwei Punkte), die Branche „Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung“ (Saldo: plus einen Punkt), die Medizintechnik (Saldo: plus sechs Punkte) sowie die Gesundheits- und sozialen Dienste (Saldo: plus sieben Punkte). Der in der Krise nahezu stabile

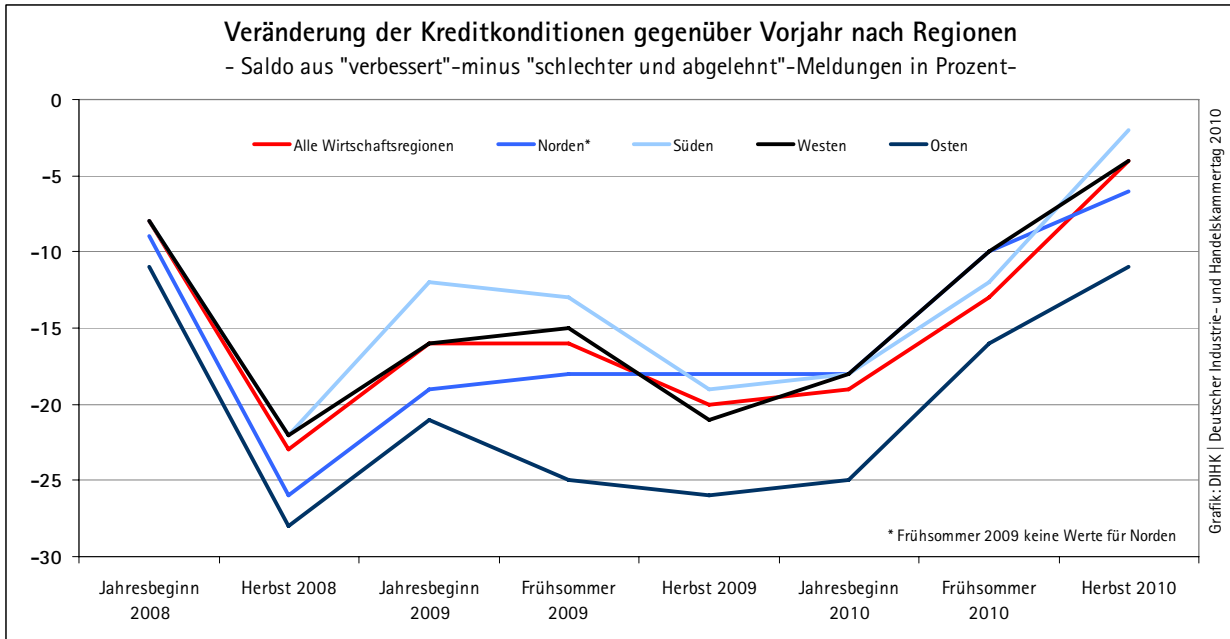
Konsum sowie der mit der Arbeitsmarktbelegung ansteigende private Verbrauch führen hier auch zu einer sichtlichen Entspannung der Kreditkonditionen.

Auch die Finanzierungsprobleme in der Immobilienwirtschaft scheinen sich deutlich zu verringern. Immerhin berichten 23 Prozent der Unternehmen von verbesserten und nur noch 13 Prozent von verschlechterten Kreditkonditionen. Der Saldo liegt mit plus zehn Punkten deutlich im Positivbereich. Die Baubranche hingegen hinkt per Saldo in der Entwicklung hinterher (Saldo: minus zehn Punkte), trotz einer Verbesserung des Kreditsaldos um sieben Punkte zur Vorumfrage.

### Situation im Osten weiterhin schwierig

In allen Regionen haben sich die Salden der Kreditbedingungen verbessert. Insbesondere bei den süddeutschen Unternehmen zeigen sich aber deutliche Entspannungstendenzen. Der Kreditsaldo ist um zehn Punkte von minus zwölf auf nunmehr minus zwei Punkte gestiegen. Auch im Westen hat sich der Saldo um sechs Punkte auf minus vier Punkte positiv entwickelt. Im Norden setzt sich die Verbesserung schwächer als in der Gesamtwirtschaft fort (Saldoveränderung: plus vier Punkte). Zudem sind die Finanzierungsbedingungen mit minus sechs Punkten schlechter als im gesamtdeutschen Durchschnitt (Saldo: minus vier Punkte). Besonders das norddeutsche Baugewerbe (Saldo: minus 13 Punkte) hat mit einer angespannten Finanzierungssituation zu kämpfen.

Zwar berichten ostdeutsche Unternehmen per Saldo von einer Stabilisierung bei den Kreditbedingungen: Der Finanzierungssaldo verbessert sich von minus 16 Punkten in der Vorumfrage auf minus elf Punkte. Dennoch haben die dortigen Unternehmen stärker als die Unternehmen in den anderen Regionen Deutschlands mit Finan-



zierungsrestriktionen zu kämpfen. Die Ursachen sind nicht nur der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise geschuldet. Vielmehr zeigen sich hier auch strukturelle Gründe. Noch immer haben ostdeutsche Unternehmen häufig eine geringere Eigenkapitalausstattung als ihre westdeutschen Pendanten. Der zeitliche Vorlauf, der für eine nachhaltig verbesserte Eigenkapitalsituation im Osten nötig ist, ist vielfach noch zu kurz. Die Belastungen der Wirtschaftskrise und die strukturell schwächere Eigenkapitalquote erschweren hier weiterhin die Kreditaufnahme.

### Günstiges Finanzierungsumfeld für gute Adressen

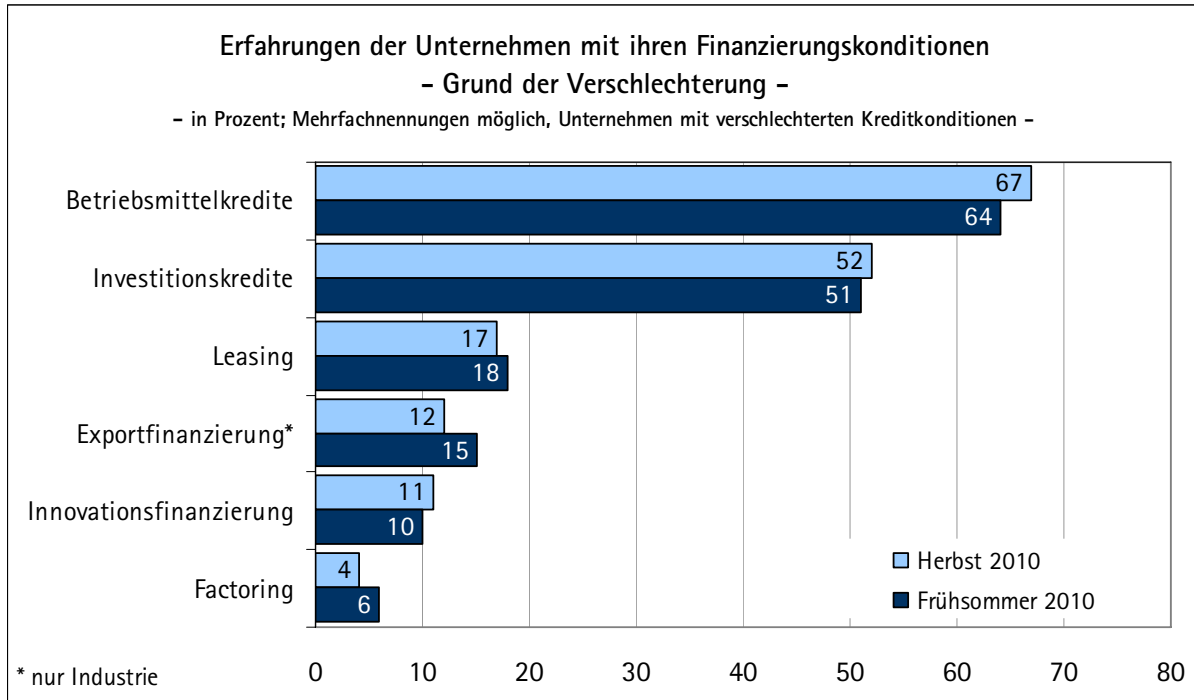
Viele Unternehmen planen wieder mehr Investitionen – erstmals seit der Wirtschaftskrise auch um ihre Kapazitäten wieder sichtlich zu erweitern. Dabei spielt das günstige Finanzierungsumfeld eine Rolle. 37 Prozent der Unternehmen mit verbesserten Kreditkonditionen geben als Hauptmotiv ihrer Investitionspläne die Kapazitätserweiterung an. Im Schnitt aller Unternehmen sind es nur 28 Prozent.

Gerade erste Adressen haben eine gute Ausgangsposition für die Kreditverhandlungen: Das

niedrige Zinsniveau gepaart mit einer guten Bonität sichert Unternehmen derzeit gute Finanzierungsbedingungen für Investitionen. Das zeigt sich im Kreditsaldo der investitionsfreudigen Unternehmen: Betriebe mit höheren Investitionsplänen für die nächsten Monate weisen einen Positivsaldo von drei Punkten aus. Dabei spielt eine Rolle, dass kapitalmarktorientierte Unternehmen seit einigen Monaten ein günstiges Umfeld auf den Kapitalmärkten vorfinden. Diese Unternehmen sind somit ein Stück weit unabhängiger von der „reinen“ Bankkreditfinanzierung.

### Investitionsfinanzierung am Scheideweg

Dennoch steht die Investitionsfinanzierung an einem Scheideweg. Mit der steigenden Investitionsnachfrage werden zukünftig deutlich mehr Unternehmen – und somit auch bonitätsschwächere – Kredite nachfragen. Bereits jetzt geben 52 Prozent der Unternehmen mit verschlechterten Kreditkonditionen als Ursache „Probleme bei der Investitionskredit“ an. Das ist im Vergleich zur Vorumfrage ein leichter Anstieg von einem Prozentpunkt.



### Leasing- und Vermietungsgesellschaften mit hohen Hürden konfrontiert

Einen weiteren Hinweis auf die noch ungeklärte Frage der zukünftigen Investitionsfinanzierung liefern die Einschätzungen der Leasinggesellschaften – dem wichtigen Vehikel für Investitionsfinanzierungen des deutschen Mittelstandes. Die Branche „Leasing und Vermietungsleistungen“ weist einen überdurchschnittlich schlechten Kreditsaldo (minus 16 Punkte) aus. Zwar berichten immerhin zehn Prozent der Unternehmen von verbesserten Kreditkonditionen. Die Ablehnungsquote ist aber mit neun Prozent eine der Höchsten im Vergleich aller Branchen. Bei der Untergruppe „Vermietung von Investitionsgütern“ sieht es noch schlechter aus. Hier liegt die Ablehnungsquote bei zehn Prozent und der Kreditsaldo bei minus 24 Punkte.

Die Leasingbranche muss sich strukturellen Änderungen stellen. Die Finanzmarktkrise hat zu Lücken in der Refinanzierung geführt, da einige Kreditinstitute sich aus diesem Finanzierungssegment zurückgezogen haben. Zudem unterliegt die Branche erhöhten Aufsichtsregeln. Ferner

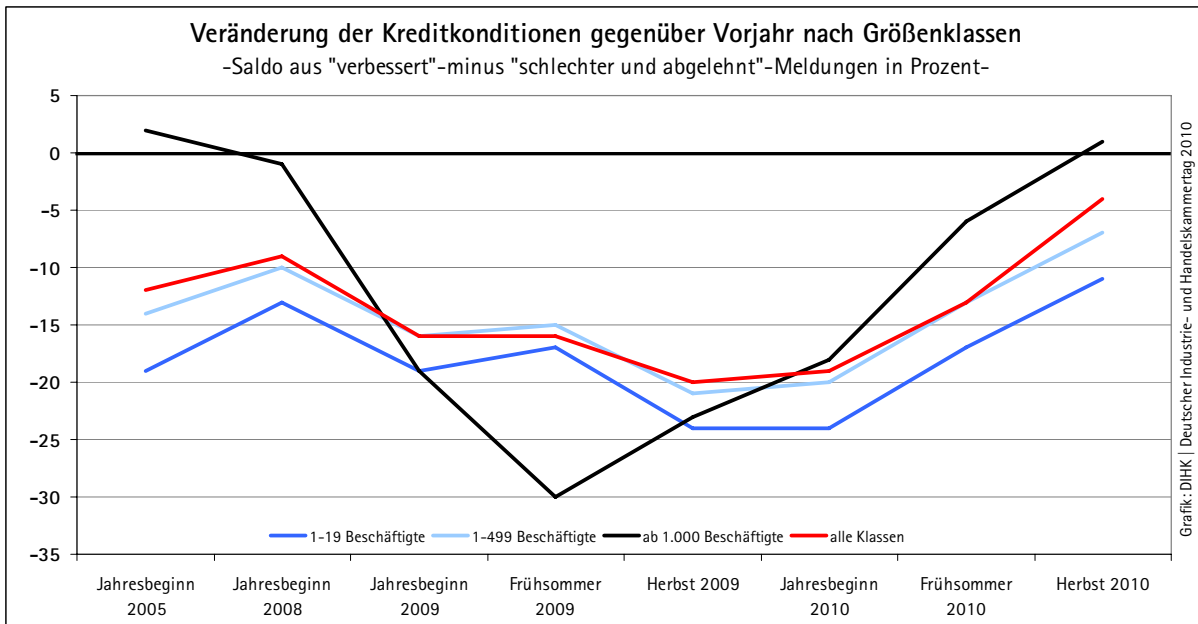
drohen verschärfte Bilanzierungsstandards für Leasinggeschäfte und höhere Anforderungen für Verbriefungen von Leasingforderungen, die die Leasingfinanzierung schwieriger gestalten.

### Sicherer Hafen „Mittelstand“

Im Vergleich der Unternehmensgrößenklassen zeigt sich, dass mittelständische Unternehmen in Deutschland besser durch die Krise gekommen sind und sich als wettbewerbsfähiger erwiesen haben als erwartet.

Für die Kreditinstitute sind Mittelständler derzeit ein sicherer Hafen im Vergleich alternativer „Anlageobjekte“: Nach dem „Durchhalten“ in der Krise zeigt sich, dass viele Unternehmen die „Intensivstation“ verlassen konnten und die Kreditausfallraten deutlich niedriger sind als erwartet. Gut aufgestellte mittelständische Unternehmen werden deshalb aktuell von Kreditinstituten umworben.

Eine entspanntere Finanzierungssituation zeigt sich im größeren Mittelstand (200 bis 1.000 Mitarbeiter). Mit einem Saldo von plus zwei



Punkten weist diese Klasse den besten Saldo aller Größenklassen aus und hat damit auch die Großunternehmen (über 1.000 Beschäftigte, Saldo: plus einen Punkt) überholt. Erstmals seit Beginn der Umfrage im Jahr 2002 haben größere Mittelständler einen positiven Kreditsaldo.

Anders bei den kleinen Unternehmen (unter 20 Beschäftigte): Der Finanzierungssaldo liegt bei den Unternehmen mit minus elf Punkten deutlich unter dem der Gesamtwirtschaft (minus vier Punkte). Auch sind die kleinen Unternehmen häufiger von Kreditablehnungen betroffen. Mit vier Prozent ist die Ablehnungsquote bei den Kleinstunternehmen doppelt so hoch wie im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen. Die schlechtere „Performance“ ist jedoch nicht nur auf Kriseneffekte, sondern auch auf strukturelle Probleme, wie eine schwächere Eigenkapitalquote, zurückzuführen. In dieser Gruppe finden sich viele Start-ups.

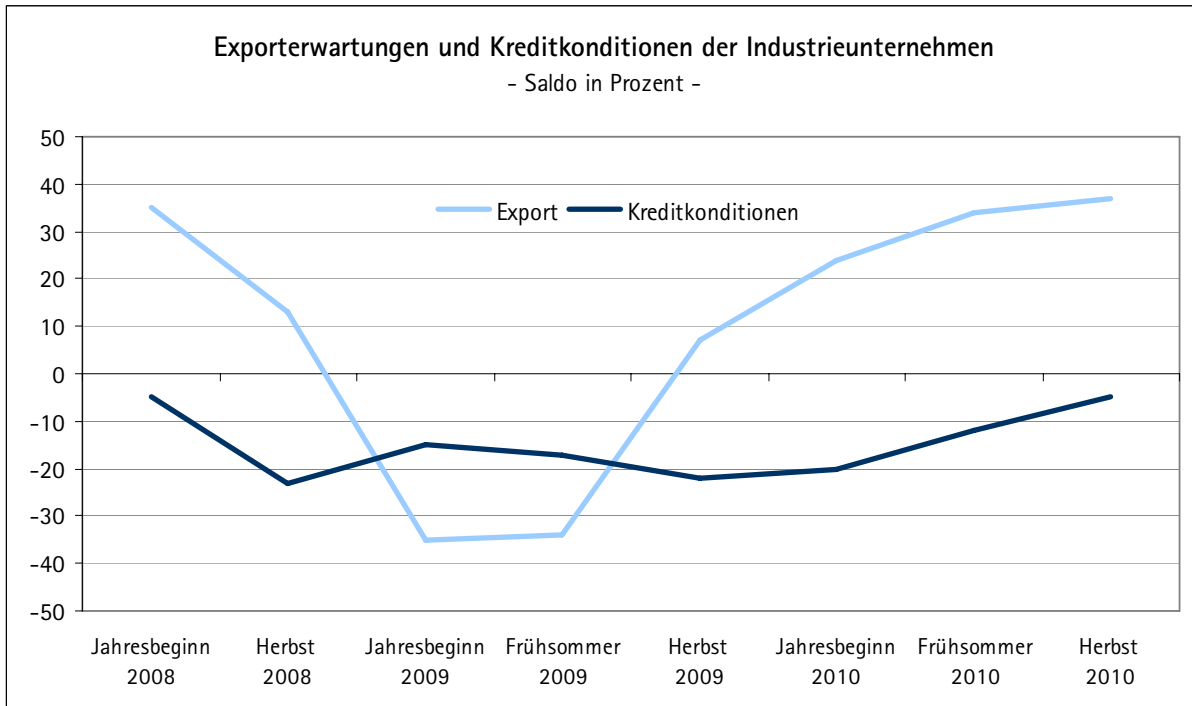
### Exportfinanzierung: neue Risiken?

Nach klassischem Muster ist der Aufschwung in Deutschland wieder vom Export ausgegangen. Die gut laufenden Exportgeschäfte tragen zeitversetzt auch zu einer Verbesserung der Finanzierungsbedingungen der Unternehmen bei.

Gleichwohl nennen immer noch zwölf Prozent der Industrieunternehmen Probleme bei der Exportfinanzierung als Ursache für ihre verschlechterten Finanzierungsbedingungen. Das sind zwar drei Prozentpunkte weniger als in der Vorumfrage, die Erholung hält aber nicht mit der Erholung der Exportaussichten Schritt. Bei den Herstellern von Investitionsgütern sind es noch immer 21 Prozent, die Exportfinanzierungen als wichtigsten Bereich ihrer verschlechterten Kreditbedingungen angeben (Vorumfrage: 26 Prozent).

In einigen Industriebranchen nennen sogar mehr Unternehmen Probleme bei der Exportfinanzierung als Ursache für verschlechterte Finanzierungsbedingungen als noch in der Vorumfrage: 15 Prozent der Unternehmen der Metallherstellung und -bearbeitung (Vorumfrage: 13 Prozent) und 23 Prozent der Hersteller von elektronischen Ausrüstungen (Vorumfrage: 15 Prozent). Im Maschinenbau ist der Anteil hingegen leicht von 31 Prozent auf 28 Prozent gesunken.

Mit der gestiegenen Exportnachfrage ist auch der Bedarf an Absicherung der Auslandsgeschäfte in den Unternehmen gestiegen. Das gilt für Währungsrisiken, aber auch zur Absicherung vor Zahlungsausfällen, die gemeinhin auf ausländi-



schen Märkten für die Hausbanken schwieriger einzustufen sind. Gerade für die Exportfinanzierung sind die erweiterten Möglichkeiten bei hermesgedeckten Exportkreditversicherungen hilfreich – insbesondere die bis 30. Juni 2011 mögliche Absicherung kurzfristiger Zahlungsziele im OECD- bzw. EU-Bereich bei Abschluss der Exportverträge.

Unternehmen sichern sich im Rahmen ihrer Risikostrategien zunehmend auch gegenüber Wechselkursschwankungen ab. Aktuell ist dies besonders schwierig: Der Währungsstreit zwischen USA und China sowie die Abwertungsversuche in Japan und Brasilien lassen eine erhöhte Wechselkursvolatilität erwarten. Das erschwert die Planungen für Unternehmen, aber auch für die kreditgebende Bank. Letztlich erhöhen sich damit für die Betriebe die Finanzierungskosten.

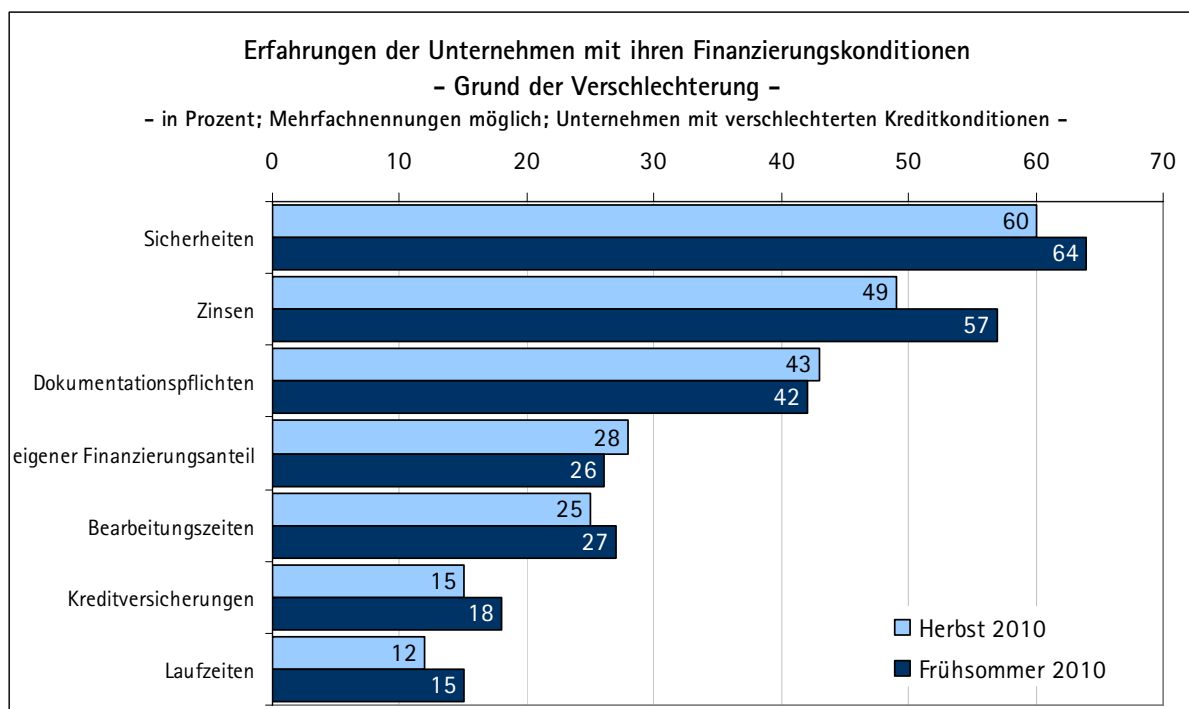
Zudem könnte zukünftig der Kreditvergabespielraum bei Exportkrediten enger werden: Mit der geplanten Einführung eines Leverage Ratio über die Basel III-Regelungen müssen auch abgesicherte Exportkredite auf das Eigenkapital der kreditgebenden Bank angerechnet werden. Gerade für die exportstarke deutsche Wirtschaft

kann das ein Risiko für ihre Geschäftstätigkeit darstellen.

### Engpass im Aufschwung: Liquidität

Die Erfahrungen zeigen, dass Unternehmen trotz guter Auftragslage im beginnenden Aufschwung oftmals die Puste ausgeht. „Schuld“ ist die häufig fehlende Liquidität bei krisengeschwächten Unternehmen, die dann bei verbesserter Auftragslage in Vorfinanzierungsschwierigkeiten geraten. Im Herbst 2010 nennen 67 Prozent der Unternehmen Probleme bei der Betriebsmittelfinanzierung als Grund für ihre verschlechterten Kreditkonditionen. Der Anteil der Unternehmen ist im Vergleich zur Vorumfrage sogar noch angestiegen – und zwar um drei Punkte. In der Industrie sind es aktuell 69 Prozent und im Baugewerbe sogar 73 Prozent.

Auffällig ist zudem, dass sich die Situation gerade bei Großunternehmen (ab 1.000 Beschäftigte) verschlechtert hat. 74 Prozent der Großunternehmen mit verschlechterten Kreditkonditionen nennen Betriebsmittelfinanzierungen als Grund. Damit hat sich das Bild zur Vorumfrage im Größenvergleich umgekehrt: Im Frühsummer



lag der Anteil der Großunternehmen (57 Prozent) deutlich unter dem der kleinen und mittelständischen Unternehmen (66 Prozent bei Unternehmen mit bis zu 20 Beschäftigten; 64 Prozent bei Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten). Mittlerweile führen die Großunternehmen also die „Negativliste“ an. Möglicherweise ist dies ein Indiz dafür, dass größere Kreditvolumina aufgrund fehlender Konsortialpartner für einzelne Kreditinstitute nach wie vor schwierig zu finanzieren sind.

### Innovationen: KMU-Finanzierungen schwieriger

Elf Prozent der Unternehmen nennen Probleme bei der Innovationsfinanzierung als Ursache für verschlechterte Kreditkonditionen. Der Anteil ist nahezu unverändert zur Vorumfrage. Allerdings ist der Anteil bei mittelständischen Unternehmen (200 bis 500 Beschäftigte) von acht Prozent auf zwölf Prozent gestiegen. Aus Sicht der Banken ist die Finanzierung von Innovationen ein risikoreicheres Engagement. Es herrscht bei einigen Banken Zurückhaltung, so dass es gerade bei

größeren Kreditvorhaben in diesem Bereich mitunter schwierig werden kann.

### Mehr Eigenbeteiligung gefordert

28 Prozent der Unternehmen nennen den eigenen Finanzierungsanteil als Kreditürde. Im Vergleich zu den Vorumfragen ist dieser Wert kontinuierlich angestiegen – zuletzt um zwei Punkte. Kleinere Unternehmen sind von dieser Kreditürde häufiger betroffen als größere Unternehmen. So nennen 30 Prozent der Unternehmen der Größenklasse „bis 20 Beschäftigte“ und ein Viertel der Großunternehmen (über 1.000 Beschäftigte) den eigenen Finanzierungsanteil als Grund für eine Verschlechterung der Kreditkonditionen. Dieses Umfrageergebnis weist auf die strukturell höhere Bedeutung von Eigenkapital in den deutschen Unternehmen hin. Kreditinstitute werden allein schon wegen der höheren risikoadjustierten Eigenkapitalvorschriften in Basel III mehr Finanzierungseigenleistungen von deutschen Mittelständlern einfordern.

Hinzu kommen andere, mittelfristig bedeutsame Problem: Es stehen umfangreiche Mezzanine-

Anschlussfinanzierungen an. Fraglich ist, ob dies immer gelingt, da Mezzanine-Standardprogramme, wie sie in der Vergangenheit angeboten wurden, nicht mehr zur Verfügung stehen. Vormalig anrechenbares Eigenkapital wird mit dem Auslaufen der Programme zu Fremdkapital und belastet die Eigenkapitalquote der Unternehmen und damit den Kreditzugang. Bereits jetzt beobachten die IHKs eine Verschlechterung bei Mezzanine-Finanzierungen.<sup>1</sup>

Grundsätzlich hat Deutschland Nachholbedarf bei Wagnis- und Beteiligungskapitalfinanzierungen. Angesichts der traditionell schwächeren Eigenkapitalausstattung der Unternehmen sowie der steigenden Anforderungen seitens der Kreditinstitute an das Eigenkapital ist dies umso problematischer. Mit verbesserten Rahmenbedingungen, wie z.B. einer gesetzlich geregelten Steuertransparenz für Fonds, könnten hier Innovations- und Investitionsimpulse gegeben werden. Diskussionen auf europäischer Ebene über überzogene Transparenzvorschriften an Beteiligungsfinanzierer wirken indes kontraproduktiv.

### **Sicherheiten immer noch nachgefragt**

Fehlende Sicherheiten bleiben auch im Herbst 2010 Hauptkredithürde. 60 Prozent der Betriebe mit verschlechterten Kreditbedingungen berichten von fehlenden Sicherheiten – bei Kleinstunternehmern (ein bis zehn Beschäftigte) 62 Prozent, bei Großunternehmen 52 Prozent.

Gerade bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen schließen häufig Bürgschaftsbanken die Lücke fehlender Sicherheiten. Das erweiterte Bürgschaftsinstrumentarium hat sich dabei in der Krise als sehr wirksam erwiesen. Eine Stärkung des Bürgschaftsbankensystems, z. B.

durch eine Erhöhung der Eigenkompetenz-Regelung oder eine Erhöhung der Sollobergrenze für Betriebsmittel, senkt die bürokratischen Hürden bei der Bürgschaftsvergabe und erleichtert den Unternehmen den Zugang zu Bürgschaften und damit zu Kreditsicherheiten.

### **Risikoprämien sinken langsam**

Allmählich entspannt sich die Situation bei den Zinsen. Mit dem allgemein gesunkenen wirtschaftlichen Risiko gehen auch die Risikoprämien zurück. Haben im Frühsommer noch 57 Prozent der Betriebe mit verschlechterten Kreditbedingungen die Zinsen als wichtigstes Problem genannt, sind es nunmehr „nur“ noch 49 Prozent. Etwas über dem Bundesdurchschnitt liegen die Industrieunternehmen (51 Prozent) und die Handelsunternehmen (54 Prozent). In der Tendenz nennen größere Unternehmen diese Kredit-hürde häufiger als kleinere.

### **Restrisiken bleiben ...**

Ob sich die Verbesserung bei den Kreditkonditionen in den nächsten Monaten fortsetzt, hängt insbesondere von folgenden Faktoren ab:

- die weitere Dynamik des Aufschwungs in den nächsten Monaten und daraus folgende Rückkopplungseffekte auf die Bonität der Unternehmen sowie der auf der anderen Seite resultierende Bedarf an Finanzierung.
- die Auswirkungen der Schuldenkrise in Europa auf die Kreditinstitute – aber auch auf das Exportgeschäft der Unternehmen.
- In den nächsten Monaten und Jahren stehen Unternehmen (z. B. bei Mezzanine) und Kreditinstitute vor einem hohen Refinanzierungsbedarf, den es zu decken gilt.

<sup>1</sup> Vgl. DIHK, Finanzierungskonditionen der Unternehmen, IHK-Expertenbefragung zur Unternehmensfinanzierung, 1. Halbjahr 2010.

## ... und strukturelle Änderungen in der Unternehmensfinanzierung

Der Unternehmensfinanzierung stehen in den nächsten Jahren Veränderungen bevor, die zumindest im Übergang zu Strukturbrüchen führen können und die Fremdkapitalfinanzierung über Banken und Sparkassen erschweren bzw. verteuern könnten. Die Finanzmarktakteure sehen sich einer Vielzahl von Regulierungsvorhaben bzw. -maßnahmen gegenüber u. a.:

- Strengere Anforderungen an Ratingagenturen
- Verschärfte Eigenkapitalanforderungen im Rahmen von Basel III. Zudem neu eingeführte Liquiditätsstandards, Einführung eines Leverage Ratio, zusätzliche Regeln für systemrelevante Unternehmen.
- Bankenabgabe
- Verbot von Leerverkäufen und Kreditderivaten
- Höhere Anforderungen an das Handelsbuch
- Veränderte Anforderungen bei der Einlagensicherung

Die kumulierte Auswirkung dieser Maßnahmen auf die Finanzierung ist unbekannt. Es gibt

bislang keine Erfahrungswerte über die Folgen einer solchen Anzahl neuer und strengerer Regulierungsstandards. Zeitnahe Auswirkungsstudien sind daher erforderlich.

Die Krise hat gezeigt, dass es in der Finanzmarktregulierung und der Aufsicht Lücken gibt. Die Vorgehensweise sorgt jedoch für Unbehagen: Im Eiltempo und immer häufiger im nationalen Alleingang werden Maßnahmen beschlossen. Deutsche Kreditinstitute erleiden dadurch Wettbewerbsnachteile, ganz abgesehen auf die dadurch entstehenden strukturellen Nachteile deutscher Unternehmen bei ihren Finanzierungsmöglichkeiten. Zudem leistet Deutschland mit nationalen Alleingängen keinen Beitrag zum internationalen „level playing field“, sondern öffnet sogar noch die Regulierungsschere.

Die Regulierung muss mit Augenmaß erfolgen und darf Kreditinstitute nicht überfordern. Allein aus der Umsetzung der Basel III-Regeln folgt ein hoher Anpassungsbedarf bei den Kreditinstituten, der sich zumindest in der Übergangsphase auf die Kreditvergabe auswirken dürfte.